

# Neber Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“  
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.10 RM — Durch die Post bezogen 1.20 RM.

Schriftleitung: W. H. Sauer in Köpelen.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Köpelen.  
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 34/35.  
Fernsprecher: Amt Köpelen Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Reklameteil 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.  
Ankündigen: Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Artzen.

Nr. 68

Sonnabend, den 7. Juni 1930

43. Jahrgang

## Ueberwindung der Wirtschaftskrisis!

**Gemeinsame Aktion der Arbeitgeber und Arbeitnehmer.**  
Ueber die außerordentlich bedeutungsvollen Verhandlungen, die in den letzten Tagen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern stattfanden, die eine Ueberwindung der Wirtschaftskrisis zum Ziele hatten, und die einen äußeren Schlüssel in einem Empfang beim Reichspräsidenten von Hindenburg finden sollten, wird mitgeteilt:  
Der beachtliche Empfang beim Reichspräsidenten sollte den Führern der sozialen Stände, den Vertretern der Gewerkschaften und der Unternehmerverbände Gelegenheit geben, in gemeinsamer Arbeit die Erfüllung der schwierigen Aufgaben vorzunehmen, die sich aus der verhängnisvollen wirtschaftlichen und sozialen Krise ergeben. Schon seit einiger Zeit hat zwischen einzelnen Gewerkschaftsführern und solchen der Arbeitgeberverbände persönliche Fühlung bestanden, und nach vorangegangener Klärung fand dem Empfang durch den Reichspräsidenten nichts mehr im Wege. Offenbar bestanden aber noch Differenzen innerhalb des Unternehmerlagers, die erst noch beseitigt werden mußten, bevor die gemeinsame Aktion der Stände durch den Herrn Reichspräsidenten eingeleitet werden konnte.  
Es wäre für die deutsche Wirtschaft katastrophal, wenn es einigen Unbelehrten gelingen sollte, eine solch großzügig gedachte Beschäftigungsaktion zur Sicherung des sozialen Friedens und zur Förderung der deutschen Wirtschaft zu stören.

Erst im Herbst des Jahres 1923 scheiterte die von Hugo Stinnes und Karl Legien gegründete Zentralarbeitsgemeinschaft an den tiefen Spannungen, die durch den Ruhrkampf beiderseits in der westdeutschen Industrie entstanden waren. Wenn auch jetzt keiner der beteiligten Männer an eine Neubildung dieser Zentralarbeitsgemeinschaft gedacht hat, so läuft doch zweifellos das, was nunmehr geplant ist, praktisch auf eine Verbindung der beiderseitigen Kräfte hinaus. Die wirtschaftliche und die soziale Not dieses Reiches ist so groß, daß kleinere Gänge hinter dem großen Problem zurückzutreten haben, die wirtschaftliche Depression zu überwinden und den planmäßigen Kampf gegen die ungeheure Arbeitslosennot aufzunehmen.  
Es gäbe wahrhaftig kein größerer Unglück, als neue und verheerliche Kohn- und Tarifkämpfe zwischen Arbeitgebern und den Gewerkschaften.

Die geplante soziale Aktion hat zum Ziel, einmal die Erziehung der Arbeitslosenversicherung zu sichern, sie finanziell zu sichern und die gemeinsame Bekämpfung der Arbeitslosigkeit systematisch aufzunehmen. Dann soll eine Verständigung darüber erfolgen, durch gemeinsame wirtschaftspolitische Maßnahmen das überaus niedrige Preisniveau herabzudrücken und in Verbindung damit, auch die Geschlossenheit der Produktion zu lenken. Im Zuge eines allgemeinen Preisabbaus würde es dann gelegen haben, ohne die reale Kaufkraft der Kohn- und Lohnempfänger zu schmälern, auch die Höhe einer solchen Preisermäßigung anzuweisen.  
Die Hauptsache ist, daß die beiden großen sozialen Kampfparteien darauf verzichten, diese Klärung durch wirtschaftsfördernde und staatsgefährdende Arbeitskämpfe auszuführen. Und die schwierige innerpolitische Lage würde zweifellos günstig beeinflusst werden können, wenn es gelänge, die großen sozialen Organisationen unterer Volkes zu einer sozialpolitischen Koalition zusammenzubringen.

## Das Ergebnis Der Kabinettsitzung.

**Allgemeine Steuererhöhung.**  
Nachdem das Reichskabinet in Bundesratlicher Beratung zu einer Einigung über die schwebenden Finanzfragen gelangt ist, die allerdings vorläufig noch als Geheimnis gewahrt werden soll, weiß man immerhin, daß in Wirtschaftlich einfach eine Erhöhung der bestehenden Steuern beschlossen wurde, daß aber das sehr schwierige Problem über die durchgreifende Sanierung der Wirtschaft selber nicht Gegenstand der Beratung gewesen ist. Es scheint, daß darüber erst in der Donnerstagssitzung des Reichskabinetts Bescheid gefaßt werden soll. In dieser Sitzung soll auch das Ausgabenentscheidungsge durchgebracht werden.  
Es wurde also demnach ausschließlich die Frage konzentriert, wie man das Ziel erreicht, vor mehreren 100 Millionen Mark im Etat stopfen könne, und man fand nur in dem Ausweg, daß man die Arbeitslosenversicherung insofern zur Deckung heranzog, als die Beiträge um 1 volles Prozent erhöht werden. Ferner wurde die Frage des Raubiers erst eingehend durchgeprochen. Dabei ließ allerdings noch nicht fest, ob man schließlich die sogenannten Selbstbetrüger hierzu heranziehen will oder ob an eine allgemeine Erhöhung der Einkommensteuer gedacht wird. Die Beauptung, daß das Deckungsprogramm voraussichtlich bis zum Herbst verlagert werde, wird als völlig falsch bezichtigt.

Von dem Wobanen, eines Aufbaus des Reichspräsidenten in der Frage des Beamtenabbaus, und einer allgemeinen Gehalts- und Lohnführung lei in Regierungskreisen nichts bekannt.  
**Verforgungsgefez wird geändert.**  
Schluß mit den Kriegsbefähigungsanmeldungen  
— Berlin, 5. Juni.  
Die Zahl der Kriegsbefähigten in Deutschland, die einen Verforgungsanspruch haben, hat sich, wie man annehmen sollte, in den letzten Jahren nicht vermindert, son-

dern ist noch erheblich größer geworden. Im Oktober 1926 wurden 736 867 Befähigte gezählt, am 31. März 1930 betrug die Zahl der Kriegsbefähigten 838 000. Diese merkwürdige Steigerung ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß das Reichsverforgungsgefez einen Schlußtermin für die Anmeldebefrist bisher nicht fante.

In England können Ansprüche auf Verforgung nach Ablauf von sieben Jahren nach dem Ausschreiben aus dem Dienste nicht mehr geltend gemacht werden. In Italien ist die Anmeldebefrist mit dem 31. Dezember 1923 abgelauten, in Oesterreich mit dem 30. Mai 1922, in der Tschechoslowakei mit dem 31. Dezember 1923. In Deutschland besteht an sich auf unbegrenzte Zeit die Möglichkeit, einen Zusammenhang zwischen dem militärischen Dienst und Weiden, die erst viele Jahre nach seiner Beendigung auftreten, zu behaupten. Da ungefähr 12 Millionen Deutsche im Kriege zum Dienst eingezogen waren, könnten noch immer etwa 9 Millionen ehemalige Kriegsteilnehmer Anspruch auf Verforgung erheben. Es kann aber nicht zweifelhaft sein, daß Weiden, die jetzt, 12 Jahre nach Beendigung des Krieges, erstmalig geltend gemacht werden, nur in verschwindend seltenen Ausnahmefällen mit dem militärischen Dienst im Zusammenhang stehen.

Die ehemaligen Kriegsteilnehmer haben bis jetzt die Möglichkeit gehabt, ihre Ansprüche anzumelden. Man kann nicht annehmen, daß die Anmeldung in jenen Fällen, in denen ein Zusammenhang mit dem Kriegsdienst mit Recht behauptet werden kann, unterbleiben wird.  
Es erscheint daher durchaus vereinbar mit der vaterländischen Dankschuld, wenn nunmehr die weitere Anmeldung und gerichtliche Verfolgung solcher Ansprüche am 1. Juli 1930, die die Bewilligung einer Verforgung nur mehr im Wege des Härtenausgleichs möglich oder in gewissen Fällen von dem pflichtgemäßen Ermessen der Verwaltungsbehörde ohne Inanspruchnahme der Spruchgerichte abhängig sein soll.

Durch eine solche Regelung wird der Kreis der Personen, die Anspruch auf Verforgung haben, endgültig festgelegt. Dem Reich wird die Möglichkeit gegeben, seine Verpflichtungen auf dem Gebiete der Verforgung darzulegen, einen dem tatsächlichen Aufwand entsprechenden Voranschlag aufzustellen und ihn dann auch einzufassen.

Diesen Weg haben auch andere am Weltkrieg beteiligte Staaten, die sich meist in weit besserer Finanzlage befinden als das Deutsche Reich, bereits eingeschlagen. Reichsarbeitsminister Stegerwald hat deshalb jetzt auch dem Reichstag einen Gesetzentwurf zur Änderung des Reichsverforgungsgefezes eingebracht. Dieser Gesetzentwurf schlägt die Einführung einer wirksamen Ausschlussfrist vor. Hiernach sollen beantragte auf erstmalige Bewilligung einer Verforgung nicht mehr geltend gemacht werden können.

## Deutschland hat erfüllt!

**Beitrag über Panecupa und Abrüstung.**

— Genf, 5. Juni.  
Auf der Tagung des Bundes für europäische Zusammenarbeit begründete Reichslandsabgeordneter Dr. Reichsland die Panecupa-Beitrag des Reichs. Der Plan Reichslands für die Panecupa-Beitrag des Reichs als eine Stärkung des Völkerverbundes vermittelte werden. Er behauptet, daß die Denkschrift Reichslands einen Rückfall in den veralteten Begriff der Staatsveranantwortung enthalte.  
Für Deutschland sei es außerordentlich schwer, einer auf diesem Souveränitätsbegriff aufgebauten Gemeinschaft anzugehören, da Deutschland nach den ihm auferlegten Verträgen nicht über seine volle Souveränität verfüge. Deutschland habe seine Abrüstungsverpflichtungen erfüllt. Da die europäische Vereinigung nur auf dem Grundstich völliger Gleichberechtigung sämtlicher europäischer Staaten aufgebaut werden könne, müßten auch die übrigen Staaten völlig aufrücken und auf ihren Gebieten entmilitarisierte Zonen schaffen.

Gleichzeitig mit der europäischen Vereinigung müsse eine Revisionsmöglichkeit aller geltenden Verträge geschaffen werden. Der Artikel 19 des Völkerverbundes, der die Revision internationaler Verträge vorsehe, sei bisher ein Messer ohne Klinge gewesen, müsse jetzt geschärft und anwendbar gemacht werden. Ein wirtschaftlich geeinigtes Europa schaffe in sich so feste Bindungen, daß alle Verträge, auch für die Sicherheit, im Rahmen dieser Völkervereinigung verschwinden könnten.

## Zentrum verlangt Klärung.

**Der Fall Menting vor der Fraktion.**

— Bochum, 6. Juni.  
In einer außerordentlichen Sitzung besaßte sich die Bochumer Zentrumsfaktion mit den Bewörtern, die in der Defensivität gegen den Reichstagsabgeordneten und Bochumer Stadtverordneten Menting erhoben worden sind. Menting soll im Laufe der Jahre Schmier- und Bestechungsgelder vor allem von Mühlenbetreibern und Wagnariefabrikanten in Höhe von mehreren hunderttausend Mark angenommen und für sich verwendet haben. Der Fraktionsvorsitzende gab zunächst davon Kenntnis, welche Schritte von ihm persönlich und in seinem Auftrag von anderen Mitgliedern der Fraktion zur Untersuchung und Klärstellung unternommen worden sind. Auf Grund der letzten Veröffentlichungen gehen Menting mit die Fraktion es für not-

wendig gehalten, erneut an ihn heranzutreten und ihn um vollkommene Klärstellung zu ersuchen.

Ueber die bereits gemeldete Niederlegung des Stadtverordnetenmandats und damit des Vorstehersamtes und des Vorsitzes in der Partei hinaus hat die Fraktion einstimmig beschlossen, in Anbetracht der Schwere der gegen Menting erhobenen Vorwürfe von ihm zu fordern, daß er im Interesse einer reiflichen Klärung die Aufhebung seiner Immunität beantragt und sich gegebenenfalls den Gerichten zur Verfügung stellt.

Die Fraktion hat Menting sowie den Vorständen der Reichspartei und der Reichstagsfraktion des Zentrums von diesen Beschläüssen sofort Kenntnis gegeben.

## Auch Bayern verbietet.

**Keine Kundgebungen mehr in Uniformen.**

— München, 6. Juni.  
Das bayerische Staatsministerium des Innern hat mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres für das ganze Land alle diejenigen Versammlungen unter freiem Himmel, insbesondere Aufzüge, Aufmärsche, Propagandamärsche und Kundgebungen verboten, an denen sich Mitglieder von politischen Vereinigungen oder von Schutzvereinigungen solcher Vereinigungen in einheitlicher Kleidung beteiligen.  
Den Anlaß zu dieser Anordnung gaben zahlreiche Zusammenkünfte von Angehörigen verschiedener politischer Richtungen, die im Laufe der letzten Monate wie im übrigen Reich, so auch in Bayern vorgekommen sind.

## Weitere Behörden-Ausföngen.

**Ein Plan für fünf Jahre**

— Berlin, 6. Juni.  
Nach den Vorschlägen des Reichsfinanzministeriums sollen im laufenden Etatsjahr das Ministerium für die besetzten Gebiete aufgelöst werden sowie die Abteilung München des Reichspostministeriums, die deutschen staatlichen Zertifikaten bei den Gemischten Schiedsgerichtshöfen, die Vertretung der Reichsregierung in Münden, die Reichzentrale für Heimatdienst und die Abwärtswirtschaft des Reichskommissariats für die Aus- und Einfuhrbewilligungen.

Bis zum 31. März 1932 sind aufzulösen: das Wehrverwaltungsamt Breslau, die Abteilung für Besitz und Verkehrsteuer in Braunschweig und Bielefeld. Bis zum 31. März 1934 ist aufzulösen: das Reichsverforgungsgericht und bis zum 31. März 1935: vier Landesfinanzämter, zehn Oberpostdirektionen, zehn Telegraphen- und Telegraphenbauämter, 50 Finanzämter, sechs Hauptpostämter, sämtliche Hauptverforgungsämter und Verforgungsämter.

## Polnische Repressalien.

**Gegen die deutsche Agrarpolitik.**

— Warschau, 6. Juni.  
In Anwesenheit des Landwirtschaftsministers Poljanski hielt Ministerialdirektor Krole in einer Preisrede einen Vortrag über die polnische Landwirtschaftspolitik und das Agrarprogramm der Regierung. Er stellte fest, daß die Aussichten für das bevorstehende Wirtschaftsjahr besonders trübe seien. Die Aufnahme einer langfristigen Anleihe, Zahlungsausschub und Steuernachlässe seien zur Behebung der Not der polnischen Landwirtschaft unbedingt erforderlich.  
Die neue deutsche Agrarpolitik habe die Lage bedeutend verschärft. Das Gleichgewicht des deutsch-polnischen Handelsverhältnisses sei dadurch erschüttert worden. Zur Abwehr müsse man mit gleichen Maßnahmen gegen Deutschland vorgehen, wie z. B. Schöpfung eines Ausfuhrprämien-systems und finanzielle Hilfe aller Art.

Sehr wichtig sei die Organisation des Getreidehandels. Der Staat werde vielleicht hierbei sogar mit Monopollisten arbeiten müssen. Die Ausfuhr landwirtschaftlicher Artikel müsse unter allen Umständen erhöht werden.

Der deutschen Dampfung-Ausfuhr von Schweinefleisch nach Oesterreich z. B. müsse man eine polnische Dampfung-Ausfuhr entgegensetzen.

## England und der Vatikan.

**Der Konflikt auf Malta.**

— London, 6. Juni.  
Ueber den Konflikt zwischen der Kirchenbehörde und der britischen Regierung auf Malta hat die Londoner Regierung ein Statement veröffentlicht, das auch im Vatikan überreicht worden ist. In ihm wird dem Vatikan der Vorwurf gemacht, daß er sich in die innerpolitischen Verhältnisse einer englischen Kolonie einmische.  
Aus dem Notenschrift geht hervor, daß der Konflikt zwischen der Verwaltung in Malta und der römisch-katholischen Kirche im Jahre 1928 begann, als der Franziskaner-priester Micallef gegen seinen Willen von Malta nach Syrien verschifft werden sollte. Die Malteser Regierung weigerte sich, der Verlegung zuzustimmen, mit der Begründung, daß

sein britischer Untertan durch eine ausländische Stelle ge-  
zungen werden könnte, britisches Gebiet zu verlassen.

Über die weitere Entwicklung gibt eine Note des Kar-  
dinalstaatssekretärs Salpari vom 2. Juni 1929 Auskunft,  
in der darauf hingewiesen wird, daß der britische Gouver-  
neur Lord Strickland für den Vatikan nicht persona grata  
sei. Zu gleicher Zeit wurde der britische Gesandte beim  
Vatikan durch den Kardinalstaatssekretär aufgefordert, auf  
die Verbindung der der katholischen Kirche obliegenden  
Pflichten in Malta durch die britische Regierung hinzuwirken.  
Lord Strickland berichtete gleichzeitig, daß der Erz-  
bischof von Malta eine Note darüber eingetroffen habe, daß  
er, Lord Strickland, um Urtage Briefe öffne. Von der Re-  
gierung in London wurde dem Vatikan später eine Note  
überreicht, in der es heißt, daß die vom Vatikan gegenüber  
dem Ministerpräsidenten von Malta eingetommene Darle-  
gung mit Ueberzeugung und Bedauern verzeichnet wor-  
den sei.

Dem Vatikan wurde vorgeworfen, daß er ohne War-  
nung oder Beratung mit der britischen Regierung dem  
Mallese Episkopat Anweisungen erteilt habe, die nach  
Aufassung der britischen Regierung direkt dazu  
hinwirken, das Ansehen der freien und verfassungs-  
mäßig gewählten Regierung der Kolonie Malta zu  
schädigen und zur Auflösung gegen sie aufzureizen.  
Eine solche Einmischung in die innere Politik einer briti-  
schen Kolonie wurde als mit den Grundgesetzen des öffent-  
lichen Rechts in Widerspruch stehend bezeichnet.

### Zusammenarbeit nur im Völkerverbund.

Schluß der Tagung für europäische Kooperation.

Genf, 6. Juni.  
Die Jahresagung des Bundes für europäische Koopera-  
tion wurde in Genf abgeschlossen. Das Ergebnis der Be-  
ratungen wurde in zwei Entschließungen niedergelegt, in  
denen im Hinblick auf das Briand'sche Memorandum ge-  
sordert wird,

daß eine künftige engere Zusammenfassung der euro-  
päischen Staaten nur im Rahmen des Völkerverbunds-  
status zu erfolgen habe.

Die führenden Mitglieder des Bundes wurden vom Gene-  
ralsekretär des Völkerverbunds empfangen, der sein Interesse  
für die Arbeiten des Bundes betonte und bezüglich des  
Briand-Memorandums darauf hinwies, daß alle Abma-  
nungen unter den Mitgliedern des Bundes, die zur Ver-  
wirklichung der internationalen Zusammenarbeit dienen  
können, dem Völkerverbund begriffen wurden. Zum Briand-  
Memorandum selbst erklärte der Generalsekretär, daß es ihm  
nicht zuzunehmen, sich zu dem Plan zu äußern, insbesondere  
da die Regierungen, an die das Memorandum gerichtet sei,  
ihre Stellungnahme noch nicht bekanntgegeben hätten.

### Seltamer Lugzutasagen.

Schweizer Maschinenregiere für den Kaiser von Mexiko.

Paris, 6. Juni.

Mit einer recht eigenartigen Angelegenheit beschäftigt  
sich im Augenblick die an der französisch-schweizerischen  
Grenze gelegene Kolonisation von Sion. Seit dem 1. Juni  
kommendes Jahr zu vollziehen hätte, das als Lugzutasagen  
verpakt und von einer Schweizer Expeditionfirma über-  
nommen wird, die an den Kaiser von Mexiko expediert  
werden sollte. Als man die Karte öffnete, fand man wohl ein Auto  
dortin, das mit einem Lugzutasagen oder nur die vier Wä-  
der gemeint hatte. In Wirklichkeit handelte es sich um einen  
schweren Lastwagen, der für die Aufmontierung von Kan-  
onen kleinen Kalibers sowie Maschinenregiere ein-  
gerichtet ist. In einigen Kisten, als deren Inhalt auf der Karte  
Erkaltete angegeben waren, fand man Schnellfeuerregiere,  
die übrigen Kisten sollen sich im Besitz eines Angestellten  
der Schweizer Firma geöffnet werden.

### Aus dem In- und Auslande.

#### Die Kabinettsbeschlüsse.

Berlin, 6. Juni.

Wie wir erfahren, sieht der gestern vom Kabinett verabschie-  
dete Entwurf eines Gesetzes zur Veränderung des Arbeitslohn-  
gesetzes eine Erhöhung der Verdienstmessung von 35  
auf 45 Per. mit Wirkung ab dem 1. Juli d. J. an. Die  
vorübergehende Reichsliste der selbstbeständigen Beamten und  
Privatangehörigen zusätzlich eines 10prozentigen Zulags  
zu Einkommensteuer für die Ledigen.

#### Zwischenfall im Korridor — eine Erfindung.

Berlin, 6. Juni. An amtlicher Stelle in Berlin wird nunmehr  
bekannt, daß die Nachricht des „Express“ vom 30. Juni über  
einen Zwischenfall im Korridor, wonach angeblich ein deutlicher  
Zankunfall zwischen dem Reichspräsidenten und dem Reichs-  
kanzler stattgefunden hätte, eine Erfindung gewesen sei. Die  
freier Erfindung bezogen muß, da die sofortige Unterdrückung  
nicht das geringste ergeben habe. Man vermutet, daß die Falsch-  
meldung des Reichspräsidenten zwischenfalls verbunden, durch  
die amtliche Nachrichten des Reichspräsidenten im übrigen Ausland ins  
Recht zu legen.

#### Jurisdiktion des Saarbahnshubes geordnet.

Saarbrücken, 6. Juni. Der Parteienkongress der Zentrum-  
partei des Saargebietes befaßt sich mit der Frage der Rück-  
gliederung. In den Berichten kam immer wieder der Gedanke  
zum Ausdruck, daß dem Saargebiet durch die Restitution dem  
Vaterland ein gewisses Unrecht zugefügt worden sei, das nun  
endlich wiedergutmacht werden müsse, ohne daß hierfür dem  
Reich untragbare Opfer aufzubringen würden. Zur Frage des  
Bahnshubes wurde eine Entschließung angenommen, in der die  
Erwartung ausgesprochen wird, daß die vollkommen überflüssige  
Bahnstrecke am 30. Juni mit dem übrigen fremden Müll-  
tar aus dem Saargebiet verschwindet.

#### Ceile französische Militärgerichtsbarkeit in Trier.

Trier, 6. Juni. Das französische Militärgericht hat hier  
seine letzte Sitzung abgehalten. Nach der Auflösung dieses Ge-  
richts unterliegt das bis zum 26. Juni belagerte Trier der fran-  
zösischen Militärgerichtsbarkeit in Metz, wo nach Aufhebung  
der Militärgerichtsbarkeit in Landau und Trier das Kriegsgericht  
zu dem endgültigen Abzug der Besatzung weiterbestehen bleibt.

#### Tagung des internationalen Arbeitsrates.

Genf, 6. Juni. Der Verwaltungsrat des internationalen  
Arbeitsrates trat zur Vorbereitung der am 10. Juni beginnenden  
internationalen Arbeitskonferenz zu einer Tagung zusam-  
men, auf der in erster Linie der Bericht über die Annahme  
des Verbandsabkommens zur Sprache gelang. Ferner  
befaßt sich der Verwaltungsrat mit dem Generalbericht des  
Direktors Albert Thomas, der der internationalen Arbeitskonferenz  
vorliegen wird.

#### Frankreich und das allgemeine Schiedsgerichtsabkommen.

Paris, 6. Juni. Der Auswärtige Ausschuss der Kammer  
trat unter dem Vorsitz von Paul-Boncour zusammen, um zu  
den Regierungsvorläufen bezüglich des Beitritts Frankreichs  
zum allgemeinen Schiedsgerichtsabkommen Stellung zu nehmen.

Nach Erklärungen verschiedener sozialistischer und radikalsozia-  
listischer Abgeordneter, unter denen sich auch Herriot befand,  
wurde ein Text aufgestellt, der der Kammer zur Ratifizierung  
vorgelagt werden wird und die Regierung ermächtigt, dem Ab-  
kommen zuzustimmen.

### Kleine politische Mitteilungen.

Das dem Völkerverbund der Unterzeichnung in Neuchâtel. Wie nun  
zukünftiger Stelle mitgeteilt wird, sieht die Unterzeichnung über  
den deutsch-polnischen Grenzstreifenfall bei Neuchâtel unmittel-  
bar vor dem Völkerverbund.

Verbotenes Kommunistentreffen. Der Rat der Stadt Bina  
hat sich für die Verbotung eines geplanten Kommunistentreffens  
für ein paar Tage in Bina bis zum 10. Juni verboten.

Die Schließung der militärischen Anlagen des Reiches. Die  
Schließung der militärischen Anlagen des Reiches, die durch  
den Reichspräsidenten erklärt worden sind, wird durch die Schließungen am  
25. Juni restlos beendet sein sollen.

### Aus der Umgegend.

Nebr, 7. Juni.

— Pfingsten. Wie die Häuser sich mit grünen Malen  
schmücken! Wie sich die Fenster öffnen, um die warme, wädrige  
Sonneneinstrahlung einzulassen! In den Pfingsttagen liegt ein eigenartlicher  
Zauber über der Natur, der selbst diejenigen nicht unberührt läßt,  
die sonst mit kumpfernen Eimen an den Dienstleistungen der Erziehung  
vorübergehen. Was das ist Pfingsten? Die sonst in ganz Götze  
für ein paar Tage in einen Paradies umgewandelt, die sonst für  
gedrückten Menschen für einige Stunden aufatmen? O nein, das  
ist nur die äußere Seite der Festzeit. In dem Wachsen und Wachsen  
des Pfingstfestes liegt das Geheimnis der Gottesfestigkeit, wie es  
in den Herzen der Menschheit offenbar werden soll. Für diesen  
Pfingsttag zu arbeiten und zu kämpfen, ist die wichtigste Aufgabe  
der Christen unserer Zeit. Wir brauchen mehr heiligen Geist im  
persönlichen wie im kirchlichen Leben. Die Stunde ist gekommen,  
daß wir uns alle in einer Zeit des Unglaubens und der Unruhe, des  
Unfortschritts und der Unklarheit zusammenfinden, wie feinerzeit die Jünger  
Jesus sich fanden, und stark werden wie die: Im Glauben, in der  
Hoffnung und in der Liebe. Dann können auch wir Pfingsten feiern!

— Zum Festverkehr. Es ist wohl nicht daran zu zweifeln,  
daß uns zum Pfingstfest das schönste Wetter beschicken sein wird.  
Das ist zu begrüßen und fördert ganz besonders die Unternehmungs-  
lust der Inhaber aller beliebigen Bergbauarbeiten, die vom  
Freizeitverkehr mehr oder weniger ihre Existenz beziehen. In  
einem sehr lebhaften Orte, wie dem unfernen, findet am Pfingstfest  
der Verkehr hin und her: ein Gehen und Kommen von früh bis  
spät ist zu beobachten. An Unterhaltung für die zu erwartenden  
vielen Gäste von auswärtig, aber auch für die dabei im Verbleiben  
hiesigen Einwohner wird es nicht mangeln: unsere Gastwirtschaften  
mit ihren freundlichen Gartenrestaurants zeigen sich auf der Höhe,  
jede einzelne ist bestrebt, als Anziehungspunkt zu erscheinen. An  
Bereitstellungen seien besonders erwähnt: am 1. Festtagabend das  
Konzert unseres Stadtdirektors im Schützenhausgarten, die Spiele  
der Sportvereinigung auf dem Sportplatz. In Wippenburg ver-  
anstaltet am 1. Festtag der Gesangsverein Konzert und Theater. —  
Der 2. und 3. Festtag bringen Pfingstfeste in allen Orten, wo  
wir ein Saal zur Verfügung steht und dem Inhaber es möglich  
wird, Musik zum Aufführen zu erlangen. In einigen Orten haben  
sich den Wirten noch Pfingstfestlichkeiten zur Seite gestellt: so in  
Kleinmannen, Breitz, Hiesfeld. Wer einen Spaziergang in die  
Umgebung macht, wird überall, wo er landet, neben schönsten  
Naturreizen auch gute Unterhaltung und Vergnügung finden.  
Besonders weit allerorts der Pfingstfest, der auf einige Tage die  
Sorge des Alltags zurückdrängt. Und vielleicht färbt das liebe  
Festtag unsern darbendbelagerten Wirtschaftslieben neu an, gibt Mut zu  
Unternehmungen und verringert die Zahl der lieben Armenmenschen,  
die gern arbeiten möchten, aber keine Beschäftigung finden können.

#### — Stadt-Clubs.

Die Anwohner sollen auch am  
Pfingstfest ihre altegedönte Unterhaltung finden, denn es wird am  
1. und 2. Festtagabend der Film rollen. Jeder Abend bringt ein  
besonderes Programm, sobald die Besucher viel Neues und Inter-  
essantes vorgeführt erhalten.

— In der Bürgermeistereihaus ist wieder bebaut, Herr  
Bürgermeister Grünberg mit Familie hat seinen Einzug gehalten.  
Das „Lebenwörter Kreislager“ bringt gelegentlich des Wegweises  
von dort folgende Notiz: „Genie hat der langjährige Stadtdirektor  
Festlicher unserer Stadt, Hermann Grünberg, seine Stelle als Bürger-  
meister in Nebr (Inhalt) angetreten. Dem Hundung aus dem  
Königreich kommend, übernahm er im Jahre 1920 eine Be-  
waltungsverwaltung über. Später wurde zum Stadtdirektor  
bestätigt. Auf diesem Posten hat er sich stets, ganz besonders  
während der Bürgermeisterzeit, für die Wohl der Stadt ein-  
gesetzt. Auch in mehreren Vereinen war er, teilweise im Vorstand,  
regelmäßig tätig. Am dienstlichen Verkehr wurde sein fortgesetztes Verhalten  
bei allen, die mit ihm zu tun hatten, stets angenehm. Sein in der  
Schloßkapelle gelegenes Bestattungsbüro ist mit Bewußtsein von der Leitung  
des Moorabades übernommen worden.“ Hoffentlich lebt sich der  
neue Bürgermeister in unserer Kleinstadt bald recht ein, findet Freunde  
am Wirt für das Wohl der Gemeinwesenheit, die ihm ihr volles  
Vertrauen entgegenbringen.

#### — Kirchengemeinschaft.

Beim Verkauf der diesjährigen  
Kirchengemeinschaft wurden folgende Höchstpreise abgeben. Stadt  
Nebr: Wegendorfer Straße 8800. — (Olo Lüthig-Nebr),  
— (H. Ab. Kreichmar-Nebr), Weibergsweg 190. — (H.  
W. Müller-Nebr), Rittergut Nebr: Hoyer Weg 800. — (H.  
Weinh. Schmidt-Nebr), Burg 410. — (H. W. Müller-Nebr),  
Rathweg 1560. — (Gen. H. Müller-Nebr), früherer h. Rathweg  
410. — (Gen. H. Müller-Nebr), Wacker 920. — (H. Müller-Nebr),  
— (H. Müller-Nebr), Hagen mit Wirtshaus 1040. —  
fr. H. Müller-Nebr, Wacker 240. — (H. Müller-Nebr),  
Nittgut Hagen 8180. — (H. Müller-Nebr).

#### — Sängervereinigung.

Am dem neuen Präsidenten von  
Sängerbund a. d. Saale, Oberlehrer Dr. Becker-Halle S.,  
der 4. J. mit einer Klasse der Stadt. Oberschule auf Kloster  
Donndorf wohnt, eine Aufmerksamkeiten zu bezeugen, begaben sich am  
Mittwochabend teil mit der Bahn, Auto und auch zu Fuß der  
Sängervereinsleiter, der Gemeinliche Chor Hiesfeld und der  
Vormittagsverein Vortendort nach Kloster Donndorf. Ein  
Sommerabend, wie ihn schöner die Natur wohl kaum zu vergeben  
hat, erhöhte die Freude der Sänger an ihrem Vorhaben. Die  
statistische Sängerchor, zu der sich noch einige Mitglieder vom Ge-  
meinliche Chor Nebr angefügt hatten, nahm auf dem freien Platz  
hinter dem neuen Schützenhaus Aufstellung, und nun begann vor  
dem inzwischen erschienenen Bundespräsidenten ein Gesangsmeister

der eingelen Vereine, der gemäß weit unten im Tal noch ein klänge-  
reiches Echo fand. Jeder der verlassenen Melodie brachte die  
schönen Nummern seines Melodiebuchs zu Gehör, ja selbst als  
das Echo der Melodie hinter den Bergen verhallen war, wurden  
in der Dunkelheit ohne Noten die bekannten Melodien geliebt.  
Als nach leicht über, nahm Gesangsbruder Dr. Becker das  
Wort, um seine Freude für die ihm bereitete Ueberführung aus-  
drücken zu geben. — Es war wohl schon 10 Uhr, als die Sänger von  
dem schönen, stillen Platz Abschied nahmen, sie fanden sich aber  
familiär noch einmal zusammen zu einer gemüthlichen Nachfeier im  
Donndorf Gemeindehof. Hier wurde noch manches frohe  
Brot gegessen, auch herzliche Worte gesprochen und schließlich noch  
getrunken. Es mochte wohl bereits Mitternacht vorüber sein, als die  
großen Sänger den Heimweg antraten.

#### — Zum Gedächtnis der Augsbürgischen Kon- fession.

In der Lutherhalle zu Wittenberg wurde gestern eine  
Sonder-Anstellung anlässlich des 400jährigen Jubiläums der  
Augsburger Konfession eröffnet. In zeitgenössischen Bildern stellt  
man die Schilde Augsburg und Götting, ferner alle an den Reichs-  
tag Verhandlungen in Augsburg beteiligten Persönlichkeiten. Eine  
Sammlung von Medaillen, Kupferstichen und Holzschritten ist ange-  
schlossen, die eindrucksvoll zeigt, wie in den Jahren 1686, 1750  
und 1850 das Jubiläum der Augsburg gefeiert wurde. Die Aus-  
stellung ist bis zum August im Rahmen der üblichen Besichtigungs-  
zeiten der Lutherhalle zugänglich.

#### — Die Geltungsdauer der Sonntagsrückfahrkarten zu Pfingsten.

Die Sonntagsrückfahrkarten gelten zu Pfingsten  
zurück bis Freitag ab 12 Uhr mittags, die einseitig  
bis Freitag ab 9 Uhr morgens. Die Rückfahrt muß aus  
dem Zielbahnhof der Fahrkarte am Dienstag nach Pfing-  
sten spätestens um 11 Uhr, von Unterwegsbahnhöfen spä-  
terstens mit dem Zuge angetreten oder fortgesetzt werden,  
den dem Zielbahnhof um 9 Uhr verläßt. Die Rückfahrt ist  
für eine Fahrtunternehmung bei Abreisezeitpunkt vom  
nächsten anschließenden Güter- oder Personenzug zurück-  
zugehen. Gültige dürfen gegen Zahlung des für Pfingsten  
Gültigkeits besetzt werden. D. und B. Güterzüge sind von  
der Benutzung mit Sonntagsrückfahrkarten zu Pfingsten  
ausgeschlossen.

Kochleben. Diebstahl. Am Donnerstag gegen mittag  
wurde in Wittenberg der Güterverwaltung gehörige 12 Gänse  
und 11 Enten entwendet. Die Gänse hatten die Tiere an der Mühle  
in eine Weidstube getrieben, sie dort in Körbe und Äste ver-  
packt und waren abdem mit ihrer Last mittels Fuhrmann auf  
den Gabel geladen. Gegen Abend wurde sie je 11 Gänse und  
Enten in Oberdörfel verkauft, eine Gans war auf dem Transport  
verloren. Verhaftungsmomente lenkten die Aufmerksamkeit des Ober-  
landjägers Stütz auf die Gebrüder Sch. aus Wittenberg und  
den zum Besuch dort weilenden Walter Sch. aus Oerwinlich.  
Die Verhaftungen wurden von Herrn Stütz noch in derselben Nacht  
dem Wirt hier zugeführt, wo sie nach längerem Zeigen an den  
gemeinschaftlich ausgeführten Diebstahl eingestanden. Die gefangen-  
enen Gänse und Enten werden somit bald wieder zur Stelle sein.

#### Freiburg.

In der dringlichsten Angelegenheit des Freiburger  
Dienstes nahm die Bekanntmachung zu dem Urteil des Reichs-  
schaffens in Freiburg Stellung, wonach die Freiburger Stadter-  
ordneten wegen eines Fehlers in der Aufstellung des Wahlscheins  
für ungültig erklärt wird. Die Stadterordneten entschlossen sich,  
das Urteil hinzunehmen und sich für eine Neuwahl zu erklären.  
Stadterordner Freimung und seine Freunde treten dafür ein,  
daß Bürgermeister Schäfer für die Wahllosen verantwortlich zu  
machen ist, weil er die Fehler in der Aufstellung verurteilt hat.  
Die Sitzung wurde durch Zuführung einer Frau aus dem Stadter-  
ordneten unterbrochen, die sich während der Sitzung, daß der Kommunität  
Wille, der von Freiburg bezogen ist, nicht einlegen war; die  
Dringlichkeit der Sitzung dürfte wohl nicht anerkannt werden. Als  
die Frau der dreimaligen Aufforderung, sich ruhig zu verhalten,  
nicht nachkam, ließ der Vorsitzende die Polizei holen. Die Frau  
verließ dann den Saal.

Wemar. Ein trautes Ende nahm eine nächtliche Wirt-  
schaft drei Jener Studenten. Als Abschieds unternehm-  
ung sie eine Autofahrt. Gegen zwei Uhr morgens geriet der  
Wagen in einen Graben, einem Wäldchen bei Weimar, in den  
Stadterordneten und überließ sich. Während der Autofahrt  
wurde der Fahrer durch einen Unfall getötet. Der dritte  
Student, der 23 Jahre alt war, wurde durch einen Unfall  
bei Hamburg, kurz nach der Einlieferung in das Weimar  
Krankenhaus an seinen schweren Verletzungen.

Leipzig. Nachdem die Beschwerde der sozialdemokrati-  
schen „Einigkeit“ Parteizentrale gegen das am 28. Mai für  
die Dauer von zwei Jahren festgesetzte Verbot der  
Stadterordneten, die Reichsministerien abzuholen, wurde von  
der dritte Strafsenat des Reichsgerichts in dem schlichten  
Beschwerde fällig gegeben und am Donnerstag in einer  
öffentlichsten Sitzung das Verbot aufgehoben.

#### Mühlhausen (Thür.).

Nachdem kam es im  
Mühlhausen zu zwei neuen Gasexplosionen. Da jedoch die Be-  
schadigungsmomente den Brandverursacher nicht, ist ein  
weiteres Umhängen des Feuers nicht zu befürchten.

#### Die Rettung der eingeschlossenen drei Beamten ist jeh endgültig ausgeführt worden.

Einladung. Nach einer Bekanntmachung des hiesigen  
Amtsgerichts wird am 14. Juli das „Rote Schloß“, in Wippen  
an der Werra mit etwa 370 Hektar Wald, Ackerland, Löss-  
gruben und zugehörigen Gebäuden, welche die Kaufmann  
Specht in Hiesfeld und der Landwirt Hofmann in Wippen  
besitzen, zum Verkauf angeboten. Das im Katasterort bewachte  
Schloß gehört zu dem schlichten  
Schloßbesitz der Werrataler und ging im Jahre  
1436 für 700 Goldgulden von den Herren von Wangerheim  
in den Besitz der Freiherren von Harnthal über.

Deftau. Die Gruppe Mitteldeutschland der im Deutschen  
Lustfahrtverband zusammengeschlossenen Pilger hielt hier  
eine Tagung ab. Um dem Reichsverband über die Tätigkeit des  
Verbandes geht hervor, daß der Sportfischerge-  
verband in Mitteldeutschland weiter Boden gefaßt hat. Der  
Verband zählt hier jetzt 38 Ortsgruppen. Von den gelassenen  
Schritten ist zu erwähnen, daß zur Erhaltung der Mittel-  
deutschen Segelfliegervereine in Sena alle notwendigen  
Schritte unternommen werden sollen. Es wurde eine Unter-  
stützung des Beitrages von 1 RM auf 50 Pf. pro Jahr be-  
schlossen. Das Luftflugzeug in Halle wird von der  
Mitteldeutschen Fliegergruppe Halle übernommen und steht  
der Gruppe Mitteldeutschland zur Verfügung. Für den  
Sommer ist ein Wettbewerb für Segel- und Motorport  
geplant.

### Aus Nah und Fern.

Berlin. Polizeirazzia in einem Lokal. Bei  
einer im Lokal von Sigmund, Legeler Weg 14, in Berlin  
vorgenommenen polizeilichen Durchsuchung wurden bei An-  
wesenheit der D. S. P. eine Anzahl Waffen gefunden. Es  
handelt sich um drei Schindelpistolen, zwei Stahlruten,



**Bekanntmachung.**

Die Bekanntmachung der Polizei-Verwaltung vom 2. d. Mts. betr. **Sperrung der Großwägenstraße** ab 10. d. Mts. wird **vorläufig aufgehoben.**

Nebra, den 6. Juni 1930.

Die Polizei-Verwaltung. J. B.: Meiß.

**Bekanntmachung.**

Im Nachgange zur Bekanntmachung vom 27. Mai d. Js. wird hiermit bekannt gegeben, daß die städtische Fließabwasserkanal jeden Donnerstag in der Zeit von 19 bis 21 Uhr (7 bis 9 Uhr) der Nebraer Turn- und Sportvereine zur alleinigen Benutzung zur Verfügung gestellt wird.

Nebra, den 5. Juni 1930.

Der Magistrat. Meiß.

**Bekanntmachung.**

**Die Verpachtung der städtischen Wiesen, der Rektors- und Kantoratswiesen**

findet am **Mittwoch, den 11. Juni 1930**, von nachmittags 3 Uhr unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich meistbietend statt.

Treffpunkt: Reinsdorfer Fähre.

Nebra, den 24. Mai 1930.

Der Magistrat. Meiß.

**Warnung!**

Hierdurch wird nochmals darauf hingewiesen, daß das Betreten des Singler Waldes ohne Erlaubniskarte verboten ist. Zuwiderhandlung wird namentlich unmissverständlich zur Anzeige gebracht werden.

Gleichzeitig wird hiermit denen eine Belohnung von 10 RM. zugesagt, die Frettlerer, Schlingen- und Fallensetter etc. mit Erfolg zur Netzung bringen.

Singl, den 30. Mai 1930

Die Rittergutsverwaltung.

**Nebraer Sportvereinigung 1924**  
(Sportplatz unterhalb der Altenburg)



Am 1. Pfingstfeiertag nachm. 3 Uhr

**Freundschaftsspiel**

Nebraer Sportvereinigung von 1924 gegen

Berein für Bewegungsspiele Trebbin b. Lindenwalde (Südteil Berlin) — Vorbem:

N. S. B. 24 (Schüler) gegen B. f. L. Querfurt (Schüler). Karten im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen in Jn. Thoms & Garß, Nebra, zu RM. 0.20 zu haben.

**Stadt-Festsche Preuss. Hof**

Pfingst-Sonntag, den 8. und -Montag, den 9. Juni, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr

**Menschenarfenal**

Der Geheimbund der Pasteleneller

Am 2. Feiertag:

**Der Hauptgewinn**

Glitterwochen

Es ladet freundlichst ein Borgwardt.

**Pretitz** ←

Zu unserem am 2. und 3. Pfingstfeiertage sowie Kleinpffingsten stattfindenden

**Pfingst-Ball**

Laden ergebenst ein Gastwirt Henke. Die Pfingstgesellschaft.

**Liederstädt**

Am 2. u. 3. Pfingstfeiertag u. Kleinpffingsten von nachm. 3 Uhr an

**Pfingst-Ball.**

Hierzu ladet freundlichst ein Ed. Zeigermann. Die Pfingstgesellschaft.

**Kleinwangen**  
Am 2. und 3. Pfingstfeiertag sowie zu Kleinpffingsten  
**Pfingsttanz im Freien**  
wozu freundlichst einladen  
Die Pflingbüridien. Der Wirt Paul Neumann.

**Schützenhaus**  
Am 1. Pfingstfeiertage, abends 8 Uhr  
**Großes Extra-Konzert**  
Ausgeführt vom Stadt-Orchester  
Es ladet freundlichst ein  
C. Stein. R. Janda.

**VITZENBURG**  
Am 1. Pfingstfeiertage von 8 Uhr abends an  
**GESANGSKONZERT UND THEATERABEND**  
Zur Aufführung gelangt:  
„Der Sprung in die Ehe“  
Am 2. und 3. Feiertage sowie Kleinpffingsten von 3 Uhr nachm. ab  
**Pfingst-Tanz.**  
Es ladet freundlichst ein  
Wirthmann. Der Gesangsverein. Die Pfingstgesellschaft.

**Gasthaus Wendelstein**  
Für die Pfingstfeiertage bringe ich meine freundlichen Lokaltitäten in empfehlende Erinnerung.  
**Angenehmster Gartenaufenthalt!**  
ff. Speisen und Getränke  
Zu freundlicher Eintrage ladet ein  
Antonie Neumann

**Haarausfall**  
beseitigt sofort und endgültig

**Papillantin**  
ein ernsthaftes wissenschaftlich ausprob. Mittel

**Vollkur RM 5.50**  
zu haben in der Adler-Drogerie Walter Gutsmuths, Nebra

**Wanderkarten Reiselektüre usw.**  
vorzüglich in der Buchhandlg. Walter Scharf, Nebra

**KAFFEE MAG SCHONT**  
IMMER HERZ  
Stets frisch zu haben bei August Oelschig, Nebra

**Drucksachen**  
für Handel, Gewerbe und Industrie fertig an Buchdrucker W. Sauer Rossleben.

**Betriebsstoff**  
**Import-Firma**  
führt **Vertreter.**

Angeb. u. J. U. 2931 an Rudolf Mosse, Gera.

**Wolko Schuhe**

sind das Erzeugnis einer der ältesten und leistungsfähigsten deutschen Schuhfabriken.

**Millionen tragen Wolko-Schuhe**

Nur diese überaus grosse Beliebtheit und Verbreitung ermöglichen die rationelle und vorbildliche Herstellung in der bekannt strapazierfähigen Qualität und den kleidsamen, modernen Formen zu so billigen Preisen



8.75 10.75 12.75 14.75  
ALLEINVERKAUF:

Herm. Sachse Schuhmachermeister

Ein Wolko-Schuh ist immer gut!

**Eichen-Zaun-Säulen**  
**Zaun-Latten u. -Riegel**  
**Bohnenstangen** vorrätig  
**Chüringer Holzwerke**  
ROSSLEBEN

**Sommer-sprossen**  
auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unschädliche Zeinweisslösermittel „Dennis“ (Säure B) beseitigt. Keine Schädler. Preis RM. 2.75. Gegen **Widel, Wirtcher (St. A.)**  
In Koblentz: Apotheke H. Ulrich  
In Nebra: Adler-Drogerie B. Gutsmuths

**Kartoffel-flocken**  
**Trocken-Idinigel**  
**Chilelappeter**  
empfiehlt  
**Georg Jügen**  
Koblentz  
Telefon 211 Telefon 211

**la Eiderfettkäse 20%**  
9 Pfund — RM. 6.30 franko  
Dampfzuckerfabrik, Wendeburg.

**Spielkarten**  
hält vorrätig  
Walter Scharf, Nebra.

**Welhagen & Klasing Monatshefte**

Deutschlands schönste illustrierte Monatschrift  
Monatlich ein Heft zum Preise von 2.40 RM.

Der geistig bewegliche Deutsche liest diese Zeitschriften sie bringt ihn in enge und fruchtbare Beziehungen zu allen brennenden Fragen der Zeit in Literatur, Wissenschaft, Kunst u. Leben  
Meisterwerke moderner Erzähler sind die zur Veröffentlichung kommenden Romane u. Novellen  
Schönster Schmuck der Hefte: herrliche Wiedergaben nach Werken der Kunst in Farbendruck. Keine Zeitschrift des In- und Auslandes bringt sie in ähnlicher Vollendung u. Mannigfaltigkeit

Dies Haus in dem Welhagen & Klasing Monatshefte gelesen werden, ist eine Stätte der Kultur und edelster Lebensfreude

Der Verlag Welhagen & Klasing, Leipzig 6 1 übersendet auf Wunsch gegen Einsendung von 30 Pfg. in Marken für Porto - kostenlos ein vollständiges Heft (somit 2.40) als Probeheft

